

Entwicklung. Auf dem Areal sind knapp 30 Universitäten und Hochschulen, 200 nationale Forschungseinrichtungen und 5.000 High-Tech-Betriebe angesiedelt. Dort arbeiten etwa 15.000 Wissenschaftler der Chinesischen Akademie der Wissenschaften. Erschlossen und aufgebaut wurde Zhongguancun in den fünfziger Jahren; seine Infrastruktur bedarf dringend der Erneuerung, insbesondere Versorgungsanlagen wie Wasser- und Heizungsrohre, Energie- und Telekommunikationssysteme müssen ersetzt werden. Zur Verbesserung der Verkehrssituation sollen ein vierter Ring und eine weitere Autostraße gebaut werden. Wie der Präsident der Chinesischen Akademie der Wissenschaften, Zhou Guangzhao, ausführte, soll das Gebiet zu einem der besten Forschungszentren der Welt, zu einem Zentrum für die Ausbildung hochqualifizierter Fachleute und zu einem Zentrum für High-Tech-Entwicklung ausgebaut werden. Sechs Universitäten, darunter die Qinghua-Universität, die Hongkong-Universität und die Chinesische Universität Hongkong, hätten Pläne für die zentrale Wissenschaftsstadt entworfen und unterbreitet. Neben den wissenschaftlichen Einrichtungen seien u.a. auch Kultur- und Sportstätten, vier Wohngebiete, Hotels u.ä. geplant. Das Beste aus allen Entwürfen solle in den endgültigen Plan aufgenommen werden, der dann der Zentralregierung zur Genehmigung vorgelegt würde. Von Seiten der Akademieleitung wurde nichts zu den Kosten für die ehrgeizigen Pläne gesagt; wie es hieß, würden sich die Regierung ebenso wie die Akademie an der Finanzierung beteiligen; ein großer Teil der Kosten solle jedoch in Form von Gemeinschaftsprojekten vom Ausland beigesteuert werden. (XNA, 20.7.95) -st-

---

## Außenwirtschaft

---

\*(14)

### Wirtschaftsbeziehungen Deutschland-China: Neue Projektabschlüsse während des Besuchs Jiang Zemins

Der Besuch des chinesischen Partei- und Staatschefs Jiang Zemin im Juli d.J. wird sicherlich zur Intensivierung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und der VR China beitragen. Zumindest drängt sich diese Einschätzung auf, wenn die Zahl

und das Volumen der Kooperationsverträge und Abkommen betrachtet werden, die während des Besuchs unterzeichnet wurden. Im folgenden hierzu zunächst ein Überblick (siehe hierzu *VDI-Nachrichten*, 21.7.95; *SZ*, 14.7.95) über die *Kooperationsverträge der Wirtschaft*:

- Mercedes-Benz und South China Motor Corp. unterzeichnen Grundsatzvereinbarung über die Produktion von Großraumlimousinen und Motoren mit einem Investitionsvolumen von 1,4 Mrd. DM.
- Vertragsabschluß zwischen Audi und dem VW-Joint Venture in Changchun (VW und First Automobile FAW) über Eintritt in das Joint Venture zur Produktion von Audi 100 und Motoren mit einem Investitionsvolumen von 650 Mio. DM.
- Vertragsabschluß über den Bau eines Kohlekraftwerkes (700 MW) mit Beteiligung der Siemens AG im Rahmen eines BOT-Modells mit einem Investitionsvolumen von 600 Mio. DM und einer Wertschöpfung für Siemens in Höhe von 150 Mio. DM.
- Joint Venture-Vereinbarung zwischen Bosch und Zhong Lian über Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Motorsteuerungen mit einem Investitionsvolumen von 200 Mio. DM.
- Vereinbarung über die Gründung von drei Joint Venture-Unternehmen zwischen der Siemens AG und Dongfang. Gegenstand ist der Bau, das Engineering und der Vertrieb von Kraftwerken sowie die Produktion von Turbinen und Generatoren für thermische Kraftwerke (Mindestleistung 300 MW) mit einem Investitionsvolumen von 140 Mio. DM.
- Unterzeichnung einer Absichtserklärung von Porsche und FAW über eine Durchführbarkeitsstudie für ein gemeinsames Automobil-Entwicklungszentrum in Changchun mit einem Investitionsvolumen von 50 Mio. DM.
- Vertragsabschluß zwischen CNTC und der Siemens AG über Lieferung von Dampfturbinen, Leittechnik und Schaltanlagen für 250-MW-Kohlekraftwerk in Yangshupu mit einem Investitionsvolumen von 40 Mio. DM.

- Vertragsabschluß zwischen Roediger Anlagenbau und China National Machinery Import and Export Corp. (CMC) über ein Wasserwerk in Anshun mit einem Investitionsvolumen von 10 Mio. DM.

- Vertragsabschluß zwischen Noell Wassertechnik und CMC über Zunyi Wasserwerk mit einem Investitionsvolumen von 6 Mio. DM.

- Joint Venture-Vereinbarung zwischen Mannesmann Rexroth und Beijing Hydraulik Industry Corp. über den Bau hydraulischer Antriebssysteme mit einer deutschen Beteiligung (Investitionsvolumen?) von 55%.

#### Sonstige Vereinbarungen:

- Unterzeichnung eines Finanzierungsrahmens über 1 Mrd. DM für deutsche Exporte zwischen der Dresdner Bank und der Bank of China.

- Abkommen über deutsche Entwicklungshilfe.

- Deutsch-Chinesisches Abkommen über die Eröffnung von Generalkonsulaten in Guangzhou (Kanton) und München.

Im folgenden sollen einige Projekte näher betrachtet werden, die für bestimmte Trends in den deutsch-chinesischen Wirtschaftsbeziehungen stehen. Hierzu zählt sicherlich die Intensivierung der Zusammenarbeit im Automobilsektor.

Gegen die Konkurrenz der amerikanischen Automobilhersteller Chrysler und Ford hat sich Mercedes-Benz als Partner für den Bau einer Großraum-Limousine durchsetzen können. Der Zuschlag für Mercedes-Benz als Kooperationspartner wird von deutscher Seite vor allem deshalb so hoch bewertet, weil dies das einzige Großprojekt im Kfz-Sektor bis zum Dekadenende sein wird, das die chinesische Regierung genehmigen will.

Gemeinsam mit dem chinesischen Unternehmen South China Motor Corp. will Mercedes-Benz die "Viano"-Großraumlimousine bauen. Dieses Fahrzeug wird Mercedes 1996 aus spanischer Produktion anbieten. In der Grundsatzvereinbarung über die Kfz-Kooperation, die während des Besuchs von Ministerpräsident Jiang Zemin in Bonn unterzeichnet wurde, ist eine Mehrheitsbeteiligung des chinesischen Partners von 55% und eine Beteiligung von 45% für Mercedes-Benz festgelegt.

Das Gemeinschaftsunternehmen mit zwei Produktionsstandorten in Südchina will eine jährliche Outputmenge von 60.000 Großraumlimousinen sowie 100.000 Benzin- und Dieselmotoren produzieren. An den Export von rd. 20% dieser Fahrzeuge ist ebenfalls gedacht, wobei sich südostasiatische Länder wie Vietnam als Absatzmärkte anbieten. Als voraussichtliche Projektkosten wird ein Volumen von 1,4 Mrd. DM genannt. Für ein zweites Kooperationsprojekt hat Mercedes-Benz eine weitere Grundsatzvereinbarung mit einem chinesischen Partner im Juli unterzeichnet. Hierbei geht es um eine Durchführbarkeitsstudie für den Bau von Überlandreisebussen und Busfahrgestellen. (SZ, 13.7.95; FAZ, 12.7.95; VDI-Nachrichten, 21.7.95)

Das geplante Engagement von Mercedes-Benz verstärkt die Präsenz der deutschen Automobilindustrie in China, die auch durch die Beteiligung von Audi am FAW-Joint Venture an Bedeutung gewinnt. Audi will einen Unteranteil an der Beteiligungsquote von VW übernehmen und dafür Investitionen von 650 Mio. DM einsetzen. VW setzte im Jahre 1994 insgesamt 149.059 Kfz in China ab, ein Anstieg um 6% gegenüber 1993. Auf VW-Santana entfielen 115.288 Einheiten, die in Shanghai im Gemeinschaftsunternehmen produziert wurden, sowie 29.126 Fahrzeuge (VW-Jetta, City-Golf, Audi 100), die in Changchun hergestellt wurden. (NfA, 24.2.95)

Wie in der obigen Auflistung angegeben, soll neben der Jetta-Montage in Changchun ab Mitte 1996 der Audi 100 in neuer Version gebaut werden. Die jährliche Fertigungskapazität soll schrittweise von 25.000 Einheiten bis zum Jahr 2000 auf 60.000 Einheiten gesteigert werden. Die Kapazität bei der Produktion von Sechszylinder-Motoren soll zunächst 50.000 betragen und später auf 100.000 erweitert werden.

Das Engagement deutscher Automobilunternehmen hat auch die Hersteller von Kfz-Teilen den Weg nach China bereitet. In diesem Zusammenhang ist die Joint Venture-Vereinbarung zwischen Bosch und der Zhong Lian Automotive Electronics, Shanghai, zu sehen. (VDI-Nachrichten, 21.7.95)

Weiterhin ist die Intensivierung der Zusammenarbeit im öffentlichen Transportsektor aus Sicht deutscher Unternehmen von großem Interesse und wird auch durch die Politik flankiert. Der

Ausbau des Verkehrsnetzes hat mit Chinas schnellem Entwicklungstempo nicht Schritt gehalten. Um entstandene Engpässe abzubauen, will die Regierung die Verkehrsinfrastruktur beschleunigt ausbauen.

China ist deshalb auch an moderner deutscher Schientechnologie wie dem Hochgeschwindigkeitszug ICE und am Transrapid interessiert. Während seines Deutschland-Besuches wurden Staatspräsident Jiang Zemin bei einer Demonstrationfahrt zwischen Ludwigsburg nach Rolandseck (Bonn) die Vorteile des ICE vorgestellt. Hierzu werden u.a. die höhere Laufleistung gezählt, die nach einer vierjährigen Einsatzzeit des ICE bei durchschnittlich 500.000 km je Zug liegt, während das französische Konkurrenzmodell lediglich 350.000 km erreicht. Neben dem französischen Anbieter bewirbt sich auch die japanische Bahnindustrie um die Hochgeschwindigkeits-Bahnlinie Shanghai-Beijing.

Bundesverkehrsminister Wissmann hat bei einem Besuch in Beijing im Mai d.J. bereits deutsche Finanzierungshilfen für den Fall eines ICE-Kaufes durch China erwogen. Das Volumen für das Gesamtprojekt wird mit rd. 22 Mrd. DM eingeschätzt. Bei diesem Besuch hat die deutsche Delegation auch erste positive Signale für die mögliche Auftragsvergabe der Metro 2 in Shanghai erhalten. (HB, 11.5.95)

Die Kooperation im Verkehrssektor schließt ebenfalls eine Zusammenarbeit zwischen dem chinesischen Eisenbahnministerium und dem Bundesverkehrsministerium sowie zwischen der Deutschen Bahn und der chinesischen Bahnindustrie ein. Im Sommer 1994 wurde anlässlich des Besuches von Ministerpräsident Li Peng in Bonn die Ausarbeitung eines Verkehrsprojektes beschlossen. Ziel der Kooperation ist die gemeinsame Erstellung integrierter Verkehrskonzepte für Straße, Schiene, Wasser, Luft und Telekommunikation. (VDI-Nachrichten, 14.7.1995)

Die deutsch-chinesische Kooperation hat sich in den letzten Jahren auch im Bereich des Kraftwerksbaus intensiviert. Dies zeigen die Vertragsabschlüsse im Kraftwerksbereich mit Siemens, aber auch anderen deutschen Unternehmen. Siemens ist bereits mit rd. 25 Joint Venture-Unternehmen in verschiedenen Branchen in China vertreten. (NfA, 4.4.95)

Ein Blick auf die Entwicklung des Außenhandels zeigt, daß die VR China mit Importen in Höhe von 15,355 Mrd. DM das zweitwichtigste Einfuhrland nach Japan (34 Mrd. DM) in Ostasien ist. Auch bei den Exporten nach China, die 1994 10,235 Mrd. DM betragen, ist China nach Japan (18 Mrd. DM) der zweitwichtigste Absatzmarkt für deutsche Produkte in Ostasien. (Statistisches Bundesamt Wiesbaden, nach Ostasiatischer Verein, Ostasien-Telegramm, Mai 1995)

Während die deutschen Ausfuhren nach China lediglich um 6,3% im letzten Jahr zunahm, konnte China dagegen seine Exporte nach Deutschland um 11,6% erhöhen. Damit vergrößerte sich das bundesdeutsche Defizit im Handel mit China im letzten Jahr um rd. 1 Mrd. DM gegenüber 1993. (FAZ, 10.7.95) -schü-

\*(15)

#### Diallog mit OECD

Der Generalsekretär der OECD (Organization for Economic Cooperation and Development), Jean-Claude Paye, sprach sich während seines Besuches in China für eine engere Kooperation zwischen der OECD und China aus. Paye, der vom 18.7. bis zum 22.7.95 mit den Abteilungsleitern der Bereiche Entwicklung, Landwirtschaft, Finanzen, Unternehmen und Umweltschutz China besuchte, rechnet mit einer positiven Antwort Beijings auf das Kooperationsangebot bis September.

Die OECD, in der die 25 führenden Industriestaaten Mitglieder sind, schlägt China ein Diskussionsforum für Fragen des ordnungspolitischen Rahmens, eine Forschungszusammenarbeit bei Umwelt- und Landwirtschaftsfragen sowie zu Aspekten des schnellen sozialen Wandels als Folge des Wirtschaftswachstums vor.

Während des Besuches traf die OECD-Delegation mit Ministerpräsident Li Peng, mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Li Lanqing sowie mit der MOFTEC-Ministerin Wu Yi zusammen. Wu Yi wies in einer Rede darauf hin, daß eine engere Kooperation für alle Beteiligten vorteilhaft wäre, machte jedoch nochmals den wirtschaftlichen Status Chinas deutlich. Nur langfristig, nämlich bis zum Jahr 2050, könne China ein Niveau erreichen, das dem durchschnittlich entwickelter Länder entspreche. Die Einschätzung, daß

Chinas Wirtschaft bereits heute das Niveau eines Entwicklungslandes überschritten habe, spiegelte Wu Yi zufolge entweder unzureichende Informationen oder ein mangelndes Verständnis für Chinas tatsächliche Bedingungen wider.

Nach chinesischen Zollstatistiken belief sich das Handelsvolumen mit den OECD-Ländern 1994 auf 127,5 Mrd. US\$ und stellte damit mehr als die Hälfte des Gesamthandels dar. Von den OECD-Ländern zählen neun Staaten zu den 15 größten Handelspartnern Chinas. Das Volumen der zugesagten Regierungskredite von 19 der 25 OECD-Mitgliedsländer belief sich auf 36,9 Mrd. US\$, von denen 23,9 Mrd. US\$ bereits realisiert wurden.

Die OECD war ursprünglich als "think tank" für die Förderung der Ideale der Marktwirtschaft gegründet worden. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und dem Erfolg vieler asiatischer Länder bemüht sich die OECD derzeit, neue Mitglieder aufzunehmen. So trat Mexiko im letzten Jahr bei, und es laufen Aufnahmeverhandlungen mit Südkorea. (Xinhua News Agency, Beijing, in English, 19.7.95, nach SWB, 20.7.95 und 21.7.95, nach SWB 24.7.95; XNA, 14.7.95, FT, 21.7.95) -schü-

\*(16)

#### China erhält Beobachter-Status in der WTO

Anfang Juli d.J. hat die WTO dem Antrag Chinas zugestimmt, als Beobachter bei den Sitzungen des Entscheidungsgremiums der WTO, dem General Council, zugelassen zu werden. (Xinhua News Agency, Beijing, in English, 11.7.95, nach SWB, 13.7.95) Damit ist allerdings noch nicht die Beitrittsfrage Chinas zur WTO geklärt. Nach wie vor verhandeln die WTO-Mitgliedsstaaten und China über die Aufnahmebedingungen, die in einem Beitrittsprotokoll festgehalten werden. Vertreter der chinesischen Regierung befinden sich derzeit in Genf, wo die Gespräche mit der "Arbeitsgruppe China" über die Beitrittskonditionen am 24.7.95 fortgesetzt werden. (AWSJ, 12.7.95)

Mit der Erklärung der MOFTEC-Ministerin, China werde noch mindestens 50 Jahre benötigen, um das wirtschaftliche Niveau eines entwickelten Landes aufzuweisen, scheinen sich die Fronten bei den Aufnahmegesprächen mit der WTO wieder verhärtet zu haben. Während China unter dem Status

eines Entwicklungslandes beitreten will, um so die inländische Industrie besser schützen zu können, verlangen vor allem die USA und die EU Zugeständnisse über die Markttöffnung für ausländische Güter und Dienstleistungen von China.

Berichten der *South China Morning Post* vom 18.7. und 25.7.95 nach soll China bereit sein, nichttarifäre Beschränkungen für weitere Güter aufzuheben. Bereits im Juni d.J. war eine solche Liberalisierung für 367 Produkte vorgenommen worden. Beispielsweise wurde die Anzahl der Rohstoffe, für die Importquoten und Lizenzen gelten, von 26 auf 16 beschränkt; bestehende Importquoten und Lizenzen für Maschinen und Elektronikprodukte wurden von 18 auf 15 reduziert. Die Befreiung der Importquoten und Lizenzen soll u.a. für Rohöl, Holz, Pulpe, Sperrholz, Chemiefasern, Filter, Computer, bestimmte Tabakerzeugnisse, Gummi, Klimageräte, Kompressoren, automatische Waschmaschinen, Haushalts-Kühlschränke, Kfz-Motoren, Pestizide, Pflanzenöl und Weine gelten. (Siehe hierzu auch bfai,  *Märkte der Welt*, MW 28/13.7.95)

Bei den Gesprächen Ende Juli wird auch die Frage der Transparenz des Außenwirtschaftssystems diskutiert werden. In diesem Zusammenhang wird von China auf die Verabschiedung des Außenhandelsrechts hingewiesen. Nach Einschätzung von Long Yongtu, Leiter der chinesischen Handelsdelegation, zählt die Frage einer besonderen Schutzklausel für die WTO-Mitglieder zu den schwierigeren Diskussionspunkten. Die Schutzklausel soll bei einem plötzlichen Importsog von den WTO-Mitgliedern als Verteidigungsmechanismus eingesetzt werden können. Weitere Themen des Beitrittsprotokolls sind zusätzliche Zollsenkungen Chinas, Währungsfragen, Veröffentlichung von Daten zur Planung im Außenhandel, Abbau von Monopolen, Abschaffung des Lizenzsystems, der Quoten und anderer Importrestriktionen. Auch die Frage der Exportsubventionen und daraus resultierender Fälle von Dumping wird Gegenstand der Gespräche sein.

In einem Artikel der *South China Morning Post* vom 15.7.95 wird auf einen internen Bericht ("China should not rush to join the WTO") hingewiesen, der kritisch Stellung zu den WTO-Beitrittsverhandlungen nimmt. In diesem Bericht sei der unterschwellige Nationalismus zu spüren, der bei den außen-

politischen Entscheidungen Chinas deutlich würde und nunmehr auch auf Außenhandelsfragen übergreife.

Der interne Bericht, so die *South China Morning Post*, gehe davon aus, daß China nicht vor 1997 Mitglied werden werde und eine eher abwartende Haltung gegenüber dem Beitritt einnehmen sollte. Der Bericht empfiehlt, günstige Beitrittsangebote abzuwarten und die eigenen Positionen nicht zu verändern. Die harte Haltung der USA wird ebenfalls kritisiert, jedoch auch auf die Schwächen der inländischen Wirtschaft hingewiesen. Dies sei ein Grund dafür, keine überstürzten Zugeständnisse für den Beitritt zu machen. Das Risiko der Markttöffnung z.B. für den Finanzsektor sei zu groß, China mangle es an international wettbewerbsfähigen Markenprodukten und die Krise der Staatsunternehmen würde durch die ausländische Konkurrenz noch verschärft. -schü-

\*(17)

#### Außenhandel im 1. Halbjahr 1995

Mit einem Überschuß im Außenhandel in Höhe von 13,2 Mrd. US\$ endete das erste Halbjahr 1995 sehr erfolgreich. Entsprechend der Zollstatistik Chinas erhöhte sich das Handelsvolumen um 29,6% auf 126,4 Mrd. US\$; die Exporte konnten um 44,2% auf 69,79 Mrd. US\$ erhöht werden. Das Wachstum der Importe war mit 15,2% deutlich langsamer.

Besondere Merkmale des Außenhandels im 1. Halbjahr 1995 sind ein fast ausgeglichener Handel mit Japan und die Ausweitung des positiven Saldos gegenüber den USA. So stellten die Ausfuhren nach Japan ein Volumen von 12,31 Mrd. US\$ dar, eine Zunahme um 51,5%, während aus Japan Güter im Werte von 12,24 Mrd. US\$ importiert wurden, ein Anstieg um 10,1%. Der Überschuß im Handel mit den USA nahm von 2,829 Mrd. US\$ im 1. Halbjahr 1994 auf nunmehr 4,056 Mrd. US\$ im 1. Halbjahr 1995 zu. Chinesischen Exporten in die USA von 11,203 Mrd. US\$ (+30,2%) standen Importe aus den USA in Höhe von 7,147 Mrd. US\$ (+25,6%) gegenüber. (SCMP, 25.7.95) Einem Bericht des US Department of Agriculture (USDA) zufolge werden sich die Exporte landwirtschaftlicher Produkte der USA nach China im Jahre 1995 auf rd. 2 Mrd. US\$ belaufen. Aufgrund hoher Importe Chinas an Baumwolle, Sojaöl, Getreide

u. a. landwirtschaftlichen Produkten belief sich der US-Export nach China im Jahre 1994 bereits auf rd. 1 Mrd. US\$; auf Baumwolle, Weizen und Sojaöl entfielen 85%. (SCMP, 22.7.95)

Im Vergleich zu den Staaten im asiatisch-pazifischen Raum konnte die EU ihr Handelsvolumen mit China nicht mit demselben Tempo erhöhen. Der bilaterale Gesamt Handel stieg lediglich um 15,2% auf 17,04 Mrd. US\$, wobei China wesentlich mehr in die EU lieferte als umgekehrt und die EU-Exporte nach China nicht das Niveau des Vorjahreszeitraumes überschritten. Werden die Daten im Zeitraum Januar bis Mai d.J. betrachtet, weisen viele EU-Mitglieder sogar einen Rückgang ihrer Lieferungen nach China im Vergleich zur Vorjahresperiode aus. (NfA, 21.7.95; XNA, 16.7.95)

Hinsichtlich der Güterstruktur im Außenhandel läßt sich auch im 1. Halbjahr 1995 eine Zunahme der verarbeiteten Güter feststellen, deren Anteil auf 84,8% anstieg. Von besonderer Bedeutung bei den Produktgruppen war die Erhöhung der chinesischen Lieferung von Maschinen und Fahrzeugen, die um 61,5% zulegt und ein Volumen von 19,34 Mrd. US\$ erreichten. Einzelne Exportgüter von besonderer Bedeutung waren Bekleidung (10,6 Mrd. US\$; Anstieg um 53,4%), Textilien (7,26 Mrd. US\$; +44,6%), Leder- und Lederprodukte (3,16 Mrd. US\$; +21,0%). Bei den Importen war im 1. Halbjahr vor allem bei Primärgütern eine hohe Zuwachsrate von 72,2% bzw. ein Volumen von 10,98 Mrd. US\$ zu verzeichnen. In der Produktgruppe Maschinen und Fahrzeuge gingen die Importe um 2,6% auf 24,24 Mrd. US\$ zurück. (NfA, 21.7.95)

Für das 2. Halbjahr wird mit einer Verlangsamung der chinesischen Exporte gerechnet, deren Zuwachsrate in den ersten sechs Monaten rd. 44% betragen hatte. Als Grund hierfür wird die nach dem 1. Juli d.J. eintretende Reduzierung der Steuervergünstigungen für Exporte genannt. So können Exporteure anstelle des bisher gültigen vollständigen Steuerabzugs nur noch 14% von der Mehrwertsteuer abziehen. Aus diesem Grunde sei ein Teil der Lieferungen für das 2. Halbjahr bereits vorgezogen worden. (SCMP, 3.7. und 24.7.95) -schü-

\*(18)

#### **Richtlinien für Auslandsinvestitionen vorgelegt**

Ende Juni wurden gemeinsam von der Staatlichen Planungskommission (SPK), der Staatlichen Kommission für Wirt-

schaft und Handel sowie dem Ministerium für Außenhandel und Wirtschaftskooperation (MOFTEC) Richtlinien für Auslandsinvestitionen beschlossen. Die Richtlinien, "Interim Provisions on Guiding the Direction of Foreign Investment", gelten seit dem Tag ihrer Verabschiedung, dem 27.6.1995. Gleichzeitig erfolgte die Veröffentlichung eines "Catalogue Guiding Foreign Investment in Industries".

Die vorläufigen Richtlinien, die in der festlandchinesischen und der Hongkonger Presse veröffentlicht wurden (RMRB, 28.6.95; SCMP, 17.7.1995), umfassen 17 Artikel, in denen Branchen und Regionen genannt werden, die Auslandsinvestoren bei ihren Entscheidungen berücksichtigen sollen. Im folgenden werden einige Auszüge dieser Richtlinien dargestellt:

Im **Artikel 1** wird die allgemeine Zielsetzung der Richtlinien genannt. Die Richtlinien sollen bewirken, daß die Auslandsinvestitionen in Übereinstimmung mit der staatlichen Planung für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung erfolgen und daß die Rechte und Interessen der Auslandsinvestoren geschützt werden.

Der **Artikel 2** legt fest, daß sich die Richtlinien auf alle Unternehmensformen und Projekte mit Auslandskapital in China beziehen.

**Artikel 3** kündigt die regelmäßige Überprüfung des Richtlinienkatalogs für Auslandsinvestitionen durch die SPK und relevante Ministerien an. Der Richtlinienkatalog muß vom Staatsrat genehmigt werden und stellt die Grundlage für die Überprüfung und Genehmigung der Investitionsprojekte dar.

Im **Artikel 4** werden Investitionsprojekte in vier Kategorien, nämlich in "erlaubt", "ermutigt", "beschränkt" und "verboten" eingeteilt. Projekte der letzten drei Kategorien sind im Richtlinienkatalog aufgenommen.

Der **Artikel 5** nennt im einzelnen Projekte in sechs Bereichen, die "ermutigt" werden. Hierzu zählen:

1. Neue Agrartechnologien, Projekte zur umfassenden landwirtschaftlichen Entwicklung, Energie, Transport und Projekte für Erschließung wichtiger Rohstoffe.

2. Projekte für High-Tech und fortschrittliche Technologien, Projekte zur Verbesserung der Produktqualität, zur Verbesserung der technischen und wirt-

schaftlichen Effizienz von Unternehmen, Projekte zur Produktion neuer Ausrüstungen und neuer Güter, die der Marktnachfrage entsprechen und für die das Marktangebot unzureichend ist.

3. Projekte, durch die international wettbewerbsfähige Güter hergestellt werden, die die Produktqualität verbessern, durch die neue Märkte erschlossen und Exporte gesteigert werden.

4. Projekte mit neuen Technologien und Projekte mit neuen Ausrüstungen, die natürliche Ressourcen umfassend nutzen und die Wiederverwertbarkeit von Materialien einschließen und die Umweltverschmutzung vermeiden.

5. Projekte, die die Vorteile der Arbeitskräfte- und Rohstoffressourcen in Zentral- und Westchina in Übereinstimmung mit der staatlichen Industriepolitik nutzen.

6. Andere Projekte, die durch Gesetze und Verwaltungsbestimmungen ermöglicht werden.

Der **Artikel 6** führt solche Projekte auf, für die die Kategorie "beschränkt" gilt. Hierzu zählen folgende Projekte:

1. Projekte, die in vergleichbarer Form bereits in China durchgeführt wurden oder für die die notwendige Technologie bereits importiert wurde und deren Produktionskapazität die inländische Nachfrage befriedigt.

2. Projekte, die Versuchsprojekte sind, um Auslandsinvestitionen anzuziehen, oder Projekte in Branchen mit Monopolen.

3. Projekte für die Erschließung und den Abbau von seltenen und kostbaren mineralischen Ressourcen.

4. Projekte in Branchen, die der einheitlichen und abgestimmten Planung durch den Staat unterliegen.

5. Andere Projekte, die durch Gesetze und staatliche Bestimmungen beschränkt werden.

Im **Artikel 7** werden solche Projekte aufgeführt, deren Durchführung für Auslandsinvestoren untersagt ist. Hierzu zählen:

1. Projekte, die die nationale Sicherheit gefährden und die die sozialen und öffentlichen Interessen des Staates verletzen.

2. Projekte, die Umweltverschmutzung verursachen, die natürlichen Ressourcen zerstören oder die Gesundheit der Menschen beeinträchtigen.

3. Projekte, die große Landflächen beanspruchen, die sich nachhaltig auf den Schutz und die Erschließung der Bodenschichten auswirken oder die die Sicherheit und die Effizienz der Militäreinrichtungen beeinträchtigen.

4. Projekte für die Herstellung von Produkten, die nur in China verwandte Techniken und Produktionsprozesse einsetzen.

5. Andere Projekte, die durch Gesetz und staatliche Verwaltungsbestimmungen verboten sind.

Projekte, die unter die Kategorie "beschränkt" fallen, werden nochmals unterteilt in eine "Klasse A beschränkt" und eine "Klasse B beschränkt", und zwar in Übereinstimmung mit den Anforderungen der Industriepolitik und der staatlichen Makropolitik.

Der **Artikel 8** stellt eine Ergänzung der Projekte dar, die dem Aufbau und der Unterhaltung von Infrastruktureinrichtungen im Energie- und Transportsektor (Kohle, Energie, lokale Eisenbahnstrecken, Autobahnen und Häfen) dienen, die durch ein hohes Investitionsvolumen und eine langfristige Investitionsrentabilität charakterisiert sind und unter die Kategorie "ermutigt" fallen. Neben den Vorzugsbedingungen, die diese Projekte in Übereinstimmung mit den Gesetzen und staatlichen Verwaltungsbestimmungen genießen, kann der Projektrahmen nach Genehmigung auf angrenzende Aktivitäten ausgedehnt werden.

Der **Artikel 9** legt fest, daß für Projekte in der Kategorie "beschränkt" nicht nur die Gesetze und staatlichen Verwaltungsbestimmungen gelten, sondern auch folgende zwei Bestimmungen:

1. Für "beschränkte" Projekte, die die Form eines sino-ausländischen Joint Venture-Unternehmens (Equity und Contractual Joint Ventures) annehmen, muß ein Zeithorizont festgelegt werden.

2. Für Projekte der "Klasse A beschränkt" müssen die Investitionen in Anlagevermögen des chinesischen Partners aus dem Kapital oder Anlagevermögen dieses Unternehmens selbst stammen.

Die **Artikel 10 bis 15** gehen detailliert auf die Zuständigkeiten für die Genehmigung der Projekte ein, die in die Kategorien "ermutigt" und "erlaubt" fallen, wobei eine Aufteilung in Projekte der "Klasse A beschränkt" und "Klasse B beschränkt" erfolgt. (Siehe weiter dazu die Ausführungen in den Richtlinien)

Am Schluß der Richtlinien in den **Artikeln 16 und 17** werden die Staatliche Planungskommission, die Kommission für Wirtschaft und Handel sowie das MOFTEC genannt, die für die Implementation der Richtlinien zuständig sind. Die Richtlinien treten mit dem Tag ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Gleichzeitig mit den Richtlinien wurde ein detaillierter Katalog mit Projekten in verschiedenen Sektoren und Branchen vorgelegt, die den Kategorien "ermutigt", "beschränkt" und "verboten" zugeordnet sind. Insgesamt existieren in dem Katalog für alle Branchen 375 Investitionsprojekte, von denen 172 in die Kategorie "ermutigt", 38 in die Kategorie "Klasse A beschränkt", 75 in die Kategorie "Klasse B beschränkt" und die restlichen 30 in die Kategorie "verboten" gehören. (Xinhua News Agency, Domestic Service, Beijing, in Chinese, 4.7.95, nach SWB, 8.7.95)

Zu den verbotenen Projekten zählen beispielsweise Dienstleistungen im Post-, Telekommunikations- und Transportsektor, die Luftverkehrskontrolle, Terminmärkte sowie Radio, Kino und Fernsehen. Der Katalog gibt ebenfalls mit Blick auf die Anteilsverteilung in sino-ausländischen Kapitalgesellschaften Auskunft darüber, in welchen Projekten der Staat eine Kontrollmehrheit (d.h. nach Angaben der SPK, eine Mehrheit von 51% der Anteile; Xinhua News Agency, Domestic Service, Beijing, in Chinese, 27.6.95, nach SWB, 7.7.95) haben will. Beispielsweise zählen hierzu der Bau und die Unterhaltung von Autobahnen, Brücken und Tunnels und Zivilflughäfen, von Wasser- und Wärmekraftwerken und anderen Kraftwerken. (Xinhua News Agency, Domestic Service, Beijing, in Chinese, 27.6.1995, nach SWB, 12.7.95)

Die Richtlinien für Auslandsinvestitionen stellen den Versuch dar, die Kapitalströme in solche Bahnen zu lenken, die den industriepolitischen Vorstellungen der Regierung entsprechen. An die Stelle der früher überwiegend nach regionalpolitischen Gesichtspunkten begünstigten Kredite, tritt nunmehr die

branchenmäßige Bevorzugung bzw. Sanktionierung. Eine Reihe von Branchen, die zuvor völlig für Auslandsinvestoren verschlossen waren, insbesondere im Dienstleistungssektor, zählen nach den neuen Richtlinien zu den "beschränkten" Projekten.

Province / City	Amount (US\$m)
1 Guangdong	9,463.43
2 Jiangsu	3,763.15
3 Fujian	3,713.18
4 Shandong	2,552.42
5 Shanghai	2,473.09
6 Liaoning	1,440.14
7 Beijing	1,371.57
8 Shenzhen	1,255.92
9 Zhejiang	1,150.26
10 Tianjin	1,014.99
11 Sichuan	921.74
12 Hainan	918.09
13 Guangxi	836.33
14 Hubei	601.86
15 Hebei	523.40

Source: MOFTEC

Province / City	Amount (US\$m)
16 Henan	386.78
17 Anhui	370.00
18 Heilongjiang	347.59
19 Hunan	331.14
20 Jiangxi	261.68
21 Jilin	241.92
22 Shaanxi	238.80
23 Gansu	87.76
24 Yunnan	65.00
25 Guizhou	63.63
26 Xinjiang	48.30
27 Inner Mongolia	40.07
28 Shanxi	31.70
29 Ningxia	7.27
30 Qinghai	2.41

(Quelle: MOFTEC, nach SCMP, 21.7.1995)

Durch die Klassifizierung der Investitionsprojekte und der daraus folgenden unterschiedlichen Genehmigungsverfahren werden verschiedene Anreize für Investoren gesetzt. Ähnlich wirken sich die in den Richtlinien genannten Auflagen für die Kapitalbereitstellung des chinesischen Joint Venture-Partners aus. Als Anreiz zur Umleitung von Kapitalströmen in die Zentral- und Westregion gilt die Aufnahme der Projekte in dieser Region in die Kategorie "ermutigt". In einem Kommentar der SPK zur verstärkten Förderung von Auslandsinvestitionen in der Zentral- und Westregion wurde auf die Möglichkeit hingewiesen, Beschränkungen

von Investitionsprojekten, wie sie im Artikel 6, Absatz 1 aufgeführt sind, für diese Region zu lockern. (Xinhua News Agency, Domestic Service, Beijing, in Chinese, 4.7.95, nach SWB, 8.7.95)

Auch im letzten Jahr floß der weitaus überwiegende Teil der ausländischen Investitionen in die Küstenprovinzen, insbesondere nach Guangdong, Jiangsu und Fujian. Die Provinzen im Westen wie Gansu, Xinjiang, Innere Mongolei, Shanxi, Ningxia und Qinghai haben 1994 zusammen lediglich Auslandsinvestitionen in Höhe von 346 Mio. US\$ absorbieren können, rd. 1% der insgesamt von China absorbierten Investitionen. (SCMP, 17.7.95)

Ein Sprecher der SPK machte in einem Interview deutlich, daß die neuen Richtlinien nicht zu einer Veränderung der derzeitigen staatlichen Präferenzpolitik für Auslandsinvestoren führen, die in den jeweiligen Gesetzen und Verwaltungsbestimmungen festgehalten ist. Zusätzlich zu diesen Vergünstigungen für Auslandsinvestitionen komme nun durch die "Richtlinien" die Möglichkeit, bei Investitionen in Infrastruktureinrichtungen auch Wirtschaftsaktivitäten durchzuführen, die im Zusammenhang mit der langfristigen Investitionen stehen. (Xinhua News Agency, Domestic Service, Beijing, in Chinese, 4.7.95, nach SWB, 8.7.95) -schü-

\*(19)

### Verluste durch Schmuggelware

Das *Asian Wall Street Journal* berichtet am 17.7.95 von der illegalen Einfuhr begehrter Konsumgüter und den damit verbundenen Verlusten für solche Auslandsunternehmen, die diese Produkte inzwischen auch in China herstellen.

Ein Beispiel für das o.g. Problem ist das Unternehmen AST Research Inc., das eine bedeutende Marktposition bei Personalcomputern in China besitzt. Das Unternehmen, das in Tianjin eine Produktionsstätte hat, sieht sich inzwischen einer starken Konkurrenz durch Produkte eigener Herstellung gegenüber, die nach China geschmuggelt werden. In einer ähnlichen Situation sollen sich Unternehmen wie International Business Machines Corp., Motorola Inc. und RJR Nabisco Holdings Inc. befinden.

Um Verluste zu beschränken, sollen eine Reihe von Unternehmen inzwischen auch den Teil der auf dem chinesischen

Festland hergestellten und für den Inlandmarkt bestimmten Produkte nach Hongkong exportieren, anstatt wie bisher die Preise für den Inlandmarkt unter dem Konkurrenzdruck geschmuggelter Ware weiter zu reduzieren. Da ihre Produkte auf Schmugglerwegen ohnehin den Weg nach China finden, können die Unternehmen durch den gesamten Export ihrer Produkte zumindest die Kosten für die Einfuhrzölle für den Import von Teilen und Komponenten vermeiden.

Einige Auslandsunternehmen wie z.B. Motorola haben sich auch an die chinesische Regierung um Unterstützung gewandt, die ein Interesse an der Unterbindung der illegalen Importe hat, weil ihr hierdurch Steuerzahlungen und Devisen verlorengehen. Motorola hat bereits rd. 300 Mio. US\$ in ein Unternehmen zur Herstellung von Mobiltelefonen investiert.

Schmuggelware kommt in erster Linie über Hongkong in die VR China, wo die Ware oft zu einem Preis für den illegalen Export nach aufgekauft wird, der 30% niedriger als der Hongkonger Einzelhandelspreis ist. Selbst nach Aufschlag der Kosten für Mittelsmänner und Transport ist beispielsweise der Preis für ein geschmuggeltes Mobiltelefon niedriger als der Verkaufspreis der im Inland hergestellten Geräte.

Welchen Wert die Schmuggelware hat, die in Hongkong bereits im 1. Quartal 1995 sichergestellt wurde, macht die nachstehende Tabelle mit Angaben der Hongkonger Zollbehörde deutlich.

Die festlandchinesischen Behörden melden für die ersten fünf Monate d.J. die Aufklärung von 375 größeren Zollbetrugsfällen, in denen der Wert der sichergestellten Güter und erhobenen Bußgelder 1,3 Mrd. Yuan betrug. Gegenüber der Vorjahresperiode war dies ein Anstieg um 23%. Zu den illegal eingeführten Produkten, die von der Zollbehörde beschlagnahmt wurden, zählten u.a. 30.000 t raffiniertes Erdöl, 130.000 t raffinierter Zucker, rd. 140.000 Stangen Zigaretten sowie 10.000 cbm Sperrholz.

Der Fahngungserfolg wird auf die stärkere Kooperation zwischen den einzelnen Behörden innerhalb Chinas zurückgeführt. So hat die Zollbehörde mit dem Ministerium für Maschinenbau kürzlich eine Vereinbarung mit der Zielsetzung unterzeichnet, den illegalen Import von Fahrzeugen, Fotoapparaten

und Kopiermaschinen zu unterbinden. Mit sechs anderen Ministerien und Handelsorganisationen wie der China Forestry Products Association, dem State Tobacco Monopoly Bureau, der China Sugar Industry Association, der China Petrochemical Corp. sowie mit den Ministerien für Maschinenbau und Elektronik wurden bereits ähnliche Vereinbarungen geschlossen. (XNA, 7.7.95) -schü-

### Leaky Border

Quantity and estimated value of seizures by Hong Kong Customs, first quarter of 1995

Item	Units Seized	Value US\$000
Televisions	96	113
Video cassette recorders	194	122
Sound equipment	722	54
Refrigerators	62	4
Transceivers	4,603	1,240
Radio or cordless phones	204	106
Cameras	744	15
Computer hardware	139	32
Passenger vehicles	47	1,219
Other vehicles	8	118
Vehicle parts	682	17
Pagers	1,007	78
Compact disks	200	3
Miscellaneous	na	573

Source: Hong Kong Customs and Excise Department

(aus: AWSJ, 17.7.95)

## Binnenwirtschaft

\*(20)

### Zahlungsbilanz 1994

Aufgrund des relativ hohen Überschusses in der Leistungsbilanz von 7,66 Mrd. US\$ gegenüber einem Defizit von 11,9 Mrd. US\$ im Jahre 1993, hat sich die Zahlungsbilanz im letzten Jahr nachhaltig verbessert.

Der Leistungsbilanzüberschuß 1994 wurde durch einen positiven Saldo in der Handelsbilanz in Höhe von 7,29 Mrd. US\$ hervorgerufen; 1993 hatte die Handelsbilanz noch ein Defizit von 10,6 Mrd. US\$ ausgewiesen. Weiterhin ging 1994 das Defizit in der Dienstleistungsbilanz auf 970 Mio. US\$ gegen-